

Die Reise nach Jerusalem im Wartezimmer...

Heimatverein: Feuerzangenbowle und Geschichten aus dem Leben von Karl Hartmann begeistern

Hohenlimburg. Die Kapazitäten im Gemeindehaus der reformierten Kirchengemeinde haben fast nicht ausgereicht. Mehr als 80 Gäste wollten die beliebte Feuerzangenbowle probieren – bei der Auftaktveranstaltung des Hohenlimburger Heimatvereins „Rotwein, Rum und Dichterworte“.

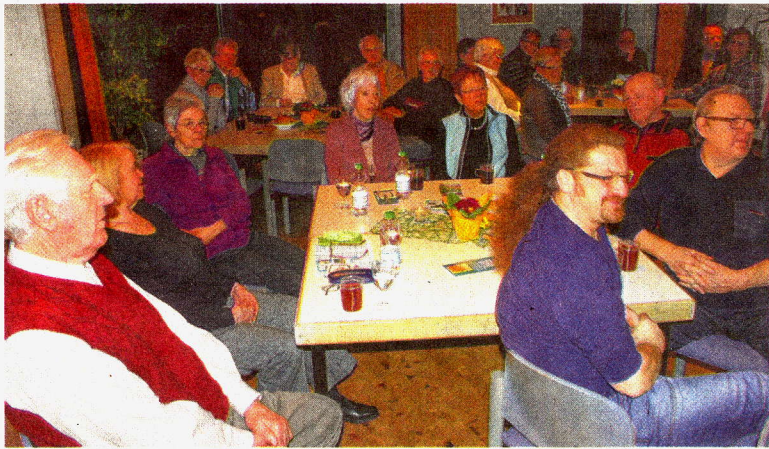
„Eigentlich ist es ja schon nach dem Bildervortrag unserer Berlin-Fahrt die zweite Veranstaltung in diesem Jahr“, so Heimatvereins-Vorsitzender Widbert Felka. Er freute sich sehr über den regen Besuch – zumal der Vorstand es vor einigen Jahren in Erwägung gezogen hat, die „Feuerzangenbowle“ nicht mehr anzubieten.

„Ich melde mich noch traditionell mit Namen, wenn mein Handy klingelt.“

Karl Hartmann, Schauspieler

Aber seit der Heimatverein diesen Abend mit „Dichterworten“ aufgepeppt hat, erfreut er sich wieder großer Beliebtheit. Für diese Worte war diesmal Karl Hartmann zuständig. Der freie Schauspieler wirkt bei vielen Ensembles mit, unter anderem beim „Theater unterm Schloss“. Er präsentierte einen Auszug aus seinem Kabarettprogramm „Alltägliches und viel Sophisches“.

Nachdem „Mundschenk“ Folkert Schuerhoff die erste Runde Bowle vorbereitet hatte, trat Karl Hartmann sogleich in Aktion. Schon bei seiner Begrüßung hatte er die Zuhörer auf seiner Seite. „Bei Auftritten in Thüringen erzähle ich den Besu-



Die Veranstaltung des Heimatvereins ist sehr gut besucht. Die Kapazitäten des Gemeindehauses reichen fast nicht aus.

FOTO: LUTZ RISSE

chern immer, dass Hohenlimburg in der Nähe von Dortmund liegt.“

„Straßenunterhaltung“

Karl Hartmann sorgte mit Geschichten aus dem alltäglichen Leben für Lacher. So über das Autofahren. „Ich habe das Gefühl, es gibt keine Blinker mehr“, so der Schauspieler. Dafür erntete er allgemeine Bestätigung. „Auf Facebook verrät jeder, wo er ist und was er tut. Aber wohin die Leute fahren, darf nie-

mand wissen.“ Verwirrt war Hartmann, als er auf der Autobahn im Stau ein Schild mit der Aufschrift „Straßenunterhaltung“ vernahm. „Ich dachte, da kämen jetzt Clowns und Artisten auf die Straße.“

Eine praktische Idee lieferte Karl Hartmann für die heimischen Mediziner – er ist nämlich ein Typ, der nicht warten kann. „Ich finde die Patienten sollten im Wartezimmer die Reise nach Jerusalem spielen. Wer übrig bleibt, darf zum Arzt.“

Nicht nur die Feuerzangenbowle begeistert die zahlreichen Besucher. Der freie Schauspieler Karl Hartmann präsentiert Auszüge aus seinem Kabarettprogramm und sorgte für einen kurzweiligen Abend.

FOTO: LUTZ RISSE

Weitere Veranstaltungen des Heimatvereins

■ „**Schoten, Sprüchskes, Schenkellopfer**“ lautet das Thema am 5. Februar. Hier lädt der Heimatverein zu einer Fahrt ins Theater Olpeketal nach Dortmund ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auf lustige Art präsentiert der Comedian Bruno Knust alias „Günna“ Heimatkunde im Ruhrgebiet. Der Kartenpreis be-

trägt 29 Euro, extra für die Hohenlimburger gibt es ein Abendessen (Buffet) im Theater.

■ Die **Jahreshauptversammlung** des Heimatvereins findet am Freitag, 12. Februar, ab 18.30 Uhr im „Bentheimer“ statt (mit Grünkohlessen).

In der Pause füllten Folkert Schuerhoff und Sabine Turner die leeren Gläser auf, ehe Karl Hartmann wieder „in die Vollen“ ging und mit seinem Wortwitz die Aufmerksamkeit der Besucher gewann.

„Kommunikation“ war das nächste Thema. „Die Leute behandeln ihr Handy wie einen Schatz und reden nur noch über Bluetooth. Blauzahn.“ Zudem klagte

er, dass es in Deutschland nur noch drei Namen zu geben scheint – „Ja“, „Hallo“ und „Was geht“. „Ich melde mich noch traditionell mit Namen, wenn mein Handy klingelt.“

Für die Gäste war es ein sehr unterhaltsamer Abend. Am Donnerstag, 28. Januar, lädt der Heimatverein zum zweiten offenen Stammtisch ins Hotel-Restaurant „Bentheimer“ ein. Beginn ist um 19 Uhr, Anmeldungen bei Eberhard Welz (☎ 02334 / 45554).

